
Zusammenfassung

Die Energiegenossenschaft Oberes Mühlbachtal (EGOM) mit Sitz in 56357 Strüth hat sich zum Ziel gesetzt, ökologische, dezentrale und faire Energieversorgung für die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Strüth und der umliegenden Gemeinden zu installieren. Ebenso sollen Projekte der Elektromobilität und der ressourcen-schonenden Versorgung der Bürgerinnen und Bürger realisiert werden.

Die EGOM setzt die Energiewende vor Ort im Oberen Mühlbachtal um und möchte den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geben, diese Entwicklung aktiv zu unterstützen und davon zu profitieren.

Die Genossenschaft verfolgt das langfristige Ziel, die Gemeinden des Oberen Mühlbachtals energie-autonom zu machen und dabei eine zusätzliche Wertschöpfung für die Bürgerinnen und Bürger der Region zu erreichen.

Die EGOM wird dabei die Geschäftsfelder „**Regenerative Energie**“, „**Elektromobilität**“ und „**Energiesparende Haushaltsorganisation**“ bearbeiten.

Im Geschäftsbereich der regenerativen Energie wird die Genossenschaft Photovoltaik-Dach-Anlagen errichten und betreiben. Der erzeugte Strom wird soweit möglich lokal, im Gebäude zu fairen Preisen vermarktet. Überschüsse werden gemäß EEG eingespeist und die Vergütung fließt der Genossenschaft zu.

Weiterhin plant die Genossenschaft den Einsatz und Vertrieb von Mikro-PV-Anlagen für den Eigenverbrauch des erzeugten Stroms. Im Hinblick auf die Speicherung des erzeugten Stroms und dessen Nutzung wird die Genossenschaft entsprechend der technischen Entwicklung zu gegebener Zeit Konzepte entwickeln, sobald dies für die Bürger effektiv und wirtschaftlich ist.

Im Geschäftsbereich Elektromobilität soll durch Elektro-Mobile, die die Genossenschaft anschaffen wird, Car-Sharing vor Ort umgesetzt werden.

Im Geschäftsbereich „Energiesparende Haushaltsorganisation“ soll durch die Genossenschaft Beratung der Hausbewohner stattfinden. Die Genossenschaft wird

Angebote unterbreiten, mit deren Hilfe Bürger ihre Haushaltsgeräte auf energie-sparendere Modelle umrüsten können.

Bei der Planung und Umsetzung der Projekte wird die Genossenschaft eng mit der kommunalen Selbstverwaltung der Gemeinde zusammenarbeiten. Lokale Gewerbe und Betriebe werden eingebunden. Wir erwarten, dass durch die Zielsetzung der Genossenschaft und die Partizipation möglichst vieler Bürgerinnen und Bürger an der Genossenschaft in der Bevölkerung eine hohe Akzeptanz erreicht werden kann. Der vor Gründung der Genossenschaft durchgeführte Umwelttag am 08.11.2015 wurde von mehr als 200 Menschen, der Infoabend am 27.04.16 im Kinozentrum Nastätten, bei dem sich die Energiegenossenschaft vorstellte und den Film „Leben mit der Energiewende 3.1.“ zeigte, wurde von mehr als 100 Menschen aus der Region besucht. Der Vorstand wurde vom Landrat zu einem ersten „Kennenlernen“ Gespräch im Juli eingeladen, ein Landtagsabgeordneter ist in unserem Infoverteiler aufgenommen, die Fraktion „Die Grünen“ in der Verbandsversammlung ist an einem Gespräch interessiert. Erste Artikel über die Gründung und die Aktivitäten der Genossenschaft wurden in der Tagespresse veröffentlicht. Das alles zeigt das große Interesse an dem Thema und der Genossenschaft.

1. Geschäftsidee

Die „Energiegenossenschaft Oberes Mühlbachtal“ hat sich zum Ziel gesetzt

- einen Beitrag zum Ausbau der Nutzung der Erneuerbaren Energien zu leisten; das Ziel ist, vor Ort die atomar-fossile Energiewirtschaft durch Erneuerbare Energiesysteme zu ersetzen.
- Bürgerinnen und Bürgern zu ermöglichen, durch Erwerb von Genossenschaftsanteilen oder durch Bereitstellen von Dachflächen zur Nutzung der Photovoltaik (PV) an der Energiewende mitzuwirken;
- durch Sammeln und Weitergabe von Informationen an der Bewusstseinsbildung zum Energiesparen und zur Nutzung der Erneuerbaren Energien mitzuarbeiten;
- durch lokale, regionale Maßnahmen des verantwortungsvollen Umgangs mit Energie und Ressourcen ein Zeichen zu setzen, das das Gemeinschaftsgefühl und die Zukunftsfähigkeit der beteiligten Gemeinden und deren Bürgerinnen und Bürger stärkt. Diese Form der regionalen Wertschöpfung führt zu einer Verringerung teurer Energieimporte (dezentrale Erzeugung von Energie);
- durch Elektrofahrräder, Elektroautos und ggf. die gemeinschaftliche Nutzung von Fahrzeugen die umweltverträgliche Mobilität zu fördern;



- durch die bewusste Wahl der Rechtsform als Genossenschaft den demokratischen Gedanken in den Vordergrund zu stellen.

Die spürbaren Folgen des Klimawandels haben dazu geführt, dass die überwiegende Mehrheit der deutschen Bevölkerung die Notwendigkeit der Energiewende einsieht und unterstützt. In den vergangenen Jahren haben sich in Deutschland über 800 Bürger-Energie-Genossenschaften gegründet, die das Ziel einer dezentralen ökologischen Energieversorgung anstreben. Damit soll zum einen die Unabhängigkeit von marktbeherrschenden Energieversorgern so weit wie möglich erhöht werden und andererseits ein kostenintensiver Ausbau von überregionalen Verteilernetzen so weit wie möglich vermieden werden. Beides hat einen positiven Einfluss auf die Verbraucherpreise für Energie.

Dies unterstützt die EGOM und gibt den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, diese Entwicklung zu unterstützen und davon zu profitieren.

1.1. Regenerative Energie

Im Geschäftsbereich Regenerative Energie soll in der ersten Phase Hausbesitzern oder Gewerbetreibenden die Möglichkeit gegeben werden, Strom vom eigenen Dach direkt im Gebäude zu verbrauchen. Die Photovoltaikanlagen werden von der Genossenschaft finanziert, installiert und betrieben, der Strom zu fairen Preisen an die Hausbesitzer verkauft. Der überschüssige produzierte Strom wird gemäß EEG-Vergütung ins öffentliche Netz eingespeist. Die Vergütung fließt der Genossenschaft zu, die das Geld soweit möglich re-investiert.

In einer späteren Phase wird das Konzept um Speichermedien (z.B. Batterien, Akkus) erweitert.

Auch die Versorgung von Mietwohnungen mit günstigem Strom soll realisiert werden.

1.2. Elektromobilität

Das Obere Mühlbachtal ist eine ländliche Region ohne einen alltagstauglichen öffentlichen Personennahverkehr. Die hier lebenden Familien sind auf das eigene Auto angewiesen. Einkäufe können in Nastätten (8 km entfernt) erledigt werden. Viele Familien nutzen ein Auto nur wenige Stunden in der Woche und legen dabei nur kurze Distanzen (unter 100 km) zurück. Die meiste Zeit stehen die PKW ungenutzt in der Garage. Jugendliche und junge Erwachsene haben ohne eigenen PKW kaum eine Möglichkeit, ihre Bedürfnisse der Mobilität zu decken. Ein Auto ist für viele Menschen dieser Altersgruppe nicht zu realisieren.

Im Geschäftsbereich Elektromobilität möchte die Genossenschaft die Möglichkeit schaffen, ein lokales Car-Sharing oder Mietangebote für Elektromobile zu entwickeln. Die Installation von Solarstrom-Ladestationen soll geprüft und – falls sinnvoll – realisiert werden. Dies soll

beispielsweise am Bürgerhaus in Strüth erfolgen, dessen Dach eine PV-Anlage erhalten hat (von der politischen Ortsgemeinde finanziert und installiert).

Durch die genossenschaftliche Struktur werden die hohen Anschaffungskosten auf die Mitglieder der EGOM verteilt und dadurch realisierbar.

1.3. Energiesparende Haushaltsorganisation

In diesem Geschäftsbereich will die Genossenschaft beratend tätig sein und Bürgerinnen und Bürger darauf hinweisen, welche Elektrogeräte in ihrem Haushalt sinnvollerweise durch modernere und energiesparendere Modelle ausgetauscht werden sollten. Dazu ist es in der Gemeinde Strüth möglich, Energieverbrauchsmessungen durchzuführen durch Messgeräte, die beim Bürgermeister unentgeltlich ausgeliehen werden können. Die Genossenschaft berät und schult die Bürgerinnen und Bürger beim Thema Energiesparen.

Ferner soll es im Geschäftsbereich Energiesparende Haushaltsorganisation möglich sein, über die Genossenschaft in Form eines Leasings Haushaltsgeräte anzuschaffen. Außerdem ist es denkbar, dass die Genossenschaft die Funktion einer Verleih- oder einer Tauschbörse übernimmt. Auch dieses Geschäftsmodell hilft, die Bürgerinnen und Bürger finanziell zu entlasten und Ressourcen zu schonen.

Dieser Geschäftsbereich unterstreicht das Ziel, ökologisch und ressourcenschonend zu agieren.

2. Unternehmensziele

Die EGOM verfolgt das langfristige Ziel, die Gemeinde Strüth und die umliegenden Gemeinden energie-autonom zu machen und dabei eine zusätzliche Wertschöpfung für die Bürgerinnen und Bürger, Betriebe und öffentliche Einrichtungen zu erreichen.

2.1. Geschäftsbereich Regenerative Energie:

- Erhöhung des Anteils von lokal erzeugtem Strom aus regenerativen Quellen
- Zusätzliche Wertschöpfung durch lokale Vermarktung von Strom durch Einbindung lokaler Handwerker und Gewerbetreibender

2.2. Geschäftsbereich Elektromobilität:

- Verringerung des CO₂-Ausstoßes durch umweltfreundliche E-Mobilität
- Zusätzliche Wertschöpfung durch lokale Vermarktung von E-Mobilität

2.3. Geschäftsbereich Energiesparende Haushaltsorganisation:

- Reduzierung des Energieverbrauchs durch den Einsatz stromsparender Haushaltsgeräte
- Zusätzliche Wertschöpfung durch Finanzierung energiesparender Geräte und Optimierung des Energieverbrauchs der Haushalte

3. Gründungsmitglieder

Die Energiegenossenschaft Oberes Mühlbachtal wurde am 13. Februar 2016 mit folgenden Gründungsmitgliedern gegründet (alphabetische Reihenfolge):

1. Herr Dr. Klaus Birker
2. Frau Sigrun Birker
3. Herr Peter Fischer
4. Herr Heiko Koch
5. Herr Sascha Pfaffenberger
6. Herr Reinhold Reichert
7. Herr Thomas Schwab
8. Frau Nada Solbach
9. Herr Klaus Steinbeck
10. Herr Hansjörg Voss

Der Vorstand besteht aus zwei Mitgliedern:

1. Herr Dipl. Ing. Elektrotechnik (FH) Thomas Schwab (technischer Vorstand)
2. Herr Dipl. Verwaltungswirt (FH) Klaus Steinbeck (kaufmännischer Vorstand)

Der Aufsichtsrat besteht aus drei Mitgliedern:

1. Herr Dr. med. Klaus Birker (Vorsitzender)
2. Herr Heiko Koch
3. Herr Sascha Pfaffenberger (2. Vorsitzender)

Für die Entwicklung der Genossenschaft ist die Gewinnung neuer Mitglieder ein maßgebliches Element. Ziel ist es, im ersten Geschäftsjahr (2016) 40 weitere Mitglieder zu gewinnen. Die bisherige positive Resonanz und das gezeigte Interesse lassen diese Zielsetzung mehr realistisch erscheinen.

4. Satzung und Allgemeine Geschäftsbedingungen

Auf der Basis einer Mustersatzung für Energiegenossenschaften wurde die Satzung der Energiegenossenschaft Oberes Mühlbachtal erstellt. Die erstellte Satzung wurde dem Zentralverband für Konsumgenossenschaften e.V. (ZdK) zur juristischen Prüfung vorgelegt. Die entsprechenden Anmerkungen und Anregungen des Verbandes wurden mit aufgenommen, bzw. entsprechend in der Satzung und der AGB eingearbeitet. Satzung und AGB sind in der Anlage beigefügt.

5. Marketing und Vertrieb

Für den zukünftigen Geschäftserfolg der Energiegenossenschaft Oberes Mühlbachtal ist es wichtig, neue Mitglieder zu begeistern. Hierzu wurden Informationsmaterialien entwickelt, die sowohl die ökologischen als auch die finanziellen Vorteile einer Mitgliedschaft herausarbeiten und Projekte der Genossenschaft vorstellen. Neue Mitglieder werden vorrangig durch direkte Ansprache gewonnen. Zusätzlich werden Berichte in lokalen Medien zu besonderen Anlässen geschaltet. Die Genossenschaft wird über eine eigene Website alle interessierten Bürger über Neuigkeiten aus der Genossenschaft und über ökologische Energiethemen informieren. Die Web Seite ist erstellt (www.egom.de). Verteiler über die sozialen Netzwerke werden eingerichtet.

Neben der Mitgliedergewinnung ist der Ausbau des operativen Geschäftes essentiell wichtig für die Erreichung der Ziele der Genossenschaft. Zur Unterstützung sind folgende Maßnahmen vorgesehen:

- Info-Stände an Festen und Feierlichkeiten der Gemeinden
- Informationsveranstaltung in Form von Umwelttagen im Bürgerhaus Strüth (wie bereits am 8.11.15, vor Gründung der Genossenschaft geschehen)
- Info-Stand im Rahmen von Kinovorführungen im Kino Nastätten zum Thema Energiewende (wie bereits am 27.04.16 geschehen)
- Erstellen einer PV-Anlage auf dem Gebäude eines Gründungsmitgliedes
- Tag der offenen Tür und Erläuterung der PV-Anlage bei einem Gründungsmitglied
- Identifizieren von potentiell geeigneten Gebäuden für weiter PV-Anlagen über das Solarkataster des Landes Rheinland-Pfalz und der angrenzenden hessischen Gebiete
- Gezielte Ansprache von potentiellen Kunden
- Regelmäßige Treffen („Stammtisch“) interessierter Bürgerinnen und Bürger
- Veröffentlichung von Artikeln zu Themen Ökologie, Energie, Umwelt in Zusammenarbeit mit dem Ausschuss Umwelt und Energie des Gemeinderates Strüth

Bei der Akquise und der Realisation der Projekte wird die Genossenschaft eng mit den kommunalen Organen zusammenarbeiten. Der Gemeinderat Strüth und der umliegenden Gemeinden des Oberen Mühlbachtals haben ihre Unterstützung zugesagt, die Gemeindevertreter sind zum Teil Gründungsmitglieder der Genossenschaft.

Bei Projektfertigstellung oder Bereitstellung neuer Produkte der Genossenschaft werden Publikationen in den regionalen Medien geschaltet und Informationen über die Genossenschafts-Website bereitgestellt. Über die Website wird eine Verlinkung mit ähnlich denkenden und handelnden Personen oder Organisationen hergestellt.

6. Organisation und Personal (Geschäftsbetrieb)

Eine wesentliche Aufgabe der Genossenschaft ist die Installation und der Betrieb von Anlagen der Energieerzeugung (Photovoltaik). Die Genossenschaft kann auf das technische Knowhow von Gründungsmitgliedern und auf lokale Fachbetriebe zurückgreifen. Für die Planung und Berechnung der Wirtschaftlichkeit der Anlagen werden bei Bedarf externe Dienstleistungsfirmen beauftragt.

Die kaufmännische Abwicklung des Vertriebs wird durch Genossenschaftsmitglieder durchgeführt.

Weitere wesentliche Aufgaben der Genossenschaft bestehen in der Mitgliederverwaltung, der laufenden Buchführung und der Erstellung des Jahresabschlusses. Diese Aufgaben werden von Genossenschaftsmitgliedern und anderen Personen mit jahrelanger Berufserfahrung auf diesen Gebieten ehrenamtlich übernommen. Für das Rechnungswesen wird eine Standard-Software eingesetzt. Sicherheitshalber und unter dem Gesichtspunkt einer vorsichtigen Kalkulation wurden 300 € für die erste Steuerprüfung im Frühjahr 2017 eingesetzt.

Bei der EGOM entsteht somit kein Bedarf für hauptamtliches Personal. Insofern sind eine Betriebsorganisation und ein Personalwesen nicht erforderlich. Auch sind keine Betriebsvorrichtungen oder sonstige Anlagen erforderlich.



7. Planung des ersten Geschäftsjahres

Die Genossenschaft plant für das Jahr 2016 zunächst die Installation von 1-2 Photovoltaik-Anlagen mit einer Leistung von insgesamt 10 kWp auf Dächern von Privatpersonen, die bereits Interesse signalisiert haben. Die Anlagen sollen am 01.08. ans Netz gehen.

Darüber hinaus stellt ein Gründungsmitglied der Genossenschaft ein E-Auto zur Verfügung. Dieses Fahrzeug wird im Rahmen eines Car-Sharing/ Vermiet-Service Angebot den Bürgerinnen und Bürgern gegen eine Leihgebühr zur Verfügung gestellt. Die Anmietung und Rückgabe des Fahrzeugs wird für die Kundinnen und Kunden einfach gestaltet. Geplanter Beginn des Car-Sharing Projektes ist der 01.07.

7.1. Geschäftsbereich Regenerative Energie

Durch die verringerte EEG-Einspeise-Vergütung ist eine vollständige Einspeisung des erzeugten Solarstroms nicht mehr wirtschaftlich darstellbar. Um eine PV-Anlage auf einem fremden Dach wirtschaftlich betreiben zu können, muss der erzeugte Strom zu einem Großteil vor Ort (ortsnah ohne Netzdurchleitung) verbraucht werden. Deshalb wird die EGOM in einer ersten Phase vorrangig kleine PV-Anlagen bis ca. 10 kWp auf Dächern von Ein-/Zweifamilienhäusern installieren.

Ferner planen wir die Integration von Speichersystemen, sobald diese Systeme wirtschaftlich eingesetzt werden können.

Neben der Installation und der Vermarktung von Solarstrom aus PV-Dach-Anlagen planen wir die Konfiguration und den Vertrieb von „Mikro-PV-Anlagen“. Diese Anlagen (ca. 250 – 500 Wp) sind dafür ausgelegt, den Basisverbrauch eines Gebäudes aus Solarstrom abzudecken und werden in die Hausinstallation integriert.

7.2. Geschäftsbereich Elektromobilität

EGOM wird in 2016 ein Car Sharing Projekt mit einem E-Auto starten, das seinen Standort am Bürgerhaus in Strüth finden wird. Dieses Elektroauto wird über den von der PV-Anlage auf dem Dach des Bürgerhauses erzeugten Strom gespeist werden.

8. Ablaufplanung für die ersten 24 Monate

8.1. Einnahmen und Ausgaben

Die EGOM wird sowohl wiederkehrende Einnahmen auf Grund von Leistungsverträgen erzielen als auch einmalige Einnahmen durch den Verkauf von Produkten und Dienstleistungen. Ausgaben ergeben sich hauptsächlich aus Versicherungen, Wartungs- und Instandhaltungskosten sowie aus Verwaltungskosten der Genossenschaft.

Detaillierte Ansätze für Einnahmen und Ausgaben sind einer separaten Finanz-Planungstabelle zu entnehmen.

8.1.1. Geschäftsbereich Regenerative Energie (siehe Anlage Kalkulation PV Anlage)

Einnahmen aus dem Betrieb von PV-Dach-Anlagen ergeben sich aus dem Vertrieb von Strom vor Ort an Kunden und der Einspeisung des überschüssigen Stroms ins öffentliche Stromnetz. Hierbei werden monatliche Pauschalbeträge angesetzt und an Hand einer Jahresverbrauchs- / Einspeise-Abrechnung etwaige Differenzbeträge ausgeglichen. Die Preise für Strom richten sich nach den gängigen Marktpreisen für Öko-Strom. Die Einspeisegebühren werden nach EEG vom Gesetzgeber festgelegt.

Ausgaben aus dem Betrieb von PV-Dach-Anlagen fallen hauptsächlich durch Versicherungen und Wartungen sowie durch Installationskosten an. Die Anlagen werden auf 20 Jahre abgeschrieben.

Alternativ prüft die Genossenschaft ein Mietmodell. Hierbei finanziert die Genossenschaft die PV Anlage, vermietet diese dann an den Haus-/Dacheigentümer. Dieser betreibt und nutzt die Anlage, muss daher keine MwSt. und EEG Umlage bezahlen. Dafür erhebt die Genossenschaft eine regelmäßige Miete.

In Absprache mit der Energie-Agentur Rheinland-Pfalz wird dieses Modell durch die dortigen Juristen zurzeit geprüft.

Einnahmen aus dem Verkauf von Mikro-PV-Anlagen ergeben sich direkt aus den Verkaufserlösen der vermarkteten Anlagen.

Ausgaben für Mikro-PV-Anlagen sind begründet in den Materialkosten und den Installationskosten für die Anlagen.

8.1.2. Geschäftsbereich Elektromobilität (siehe Anlage Kalkulation E-Auto)

Einnahmen aus dem Verleih von Elektro-Mobilen entstehen durch Verleih-Gebühren für die Fahrzeuge. Eine Planung der Gebühren erfolgt nach Abschluss der Marktanalyse und Machbarkeitsstudie.

Ausgaben aus dem Verleih von Elektro-Mobilen fallen hauptsächlich durch Versicherungen, „tanken“ und durch Reparatur- und Servicekosten an.

8.2. Investitionsplanung und Finanzierung

Die Einzahlung der Genossenschaftsanteile unserer Mitglieder bietet als Eigenkapital die Basis für die Finanzierung der Anschaffungs- und Installationskosten. Laut Satzung ermöglicht die Genossenschaft die Zeichnung einer unbegrenzten Zahl von Anteilen je Mitglied. Projektspezifisch kann die Genossenschaft die Finanzierung auch über Nachrangdarlehen vornehmen. Die Laufzeit der Darlehen wird der Nutzungsdauer der jeweils zu finanzierenden Anlage angeglichen. Neben der möglichen Förderung durch Zuschüsse erfolgt im Einzelfall auch die Finanzierung durch Bank-Darlehen.

In einer ersten Phase strebt die Genossenschaft an, Anlagen hauptsächlich über Eigenkapital und über Nachrangdarlehen von Genossenschaftsmitgliedern zu finanzieren.

Für das erste Geschäftsjahr 2016 sind folgende Investitionen geplant:

- Ein bis zwei PV-Dach-Anlage (gesamt ca. 10 kWp) 14.000 € Netto

Die Investitionen werden aus Eigenkapital finanziert. Die Planung basiert auf der Einzahlung von 50 Genossenschaftsmitgliedern á 300 € plus Zeichnung von weiteren Genossenschaftsanteilen in Höhe von insgesamt 10.000 €. In Summe beläuft sich das Eigenkapital somit auf 25.000 €.

Sobald die Anlagen am Netz sind, erhält die Genossenschaft zusätzlich die Einspeisevergütung, die sich je nach Eigenverbrauch der Hausbewohner auf ca. 1.370 € pro Jahr beläuft.

Für das Geschäftsjahr 2017 sind folgende Investitionen geplant:

- Ein bis zwei weitere PV-Dach-Anlagen (ca. 10 kWp) ca. 14.000 €
- Anschaffung eines Elektroautos (evtl. gebraucht) ca. 12.000 €

Diese Investitionen werden aus Eigenkapital finanziert. Die Planung basiert auf der Erhöhung der Mitgliederanzahl um 30 neue Mitglieder plus Zeichnung von zusätzlichen Genossenschaftsanteilen von 10.000 €. In Summe belaufen sich die Einnahmen also auf 19.000 €.

Für das Geschäftsjahr 2018 sind folgende Investitionen geplant:

- Ein bis zwei weitere PV-Dach-Anlagen (ca. 10 kWp) ca. 14.000 €

Diese Investitionen werden ebenfalls aus Eigenkapital finanziert. Die Planung basiert auf der Erhöhung der Mitgliederanzahl um 20 neue Mitglieder plus Zeichnung von zusätzlichen Genossenschaftsanteilen von 10.000 €. In Summe belaufen sich die Einnahmen also auf 16.000 €.

Weitere Investitionen sind vorgesehen, aber noch nicht detailliert geplant.

Eine detaillierte Finanzplanung für die ersten drei Geschäftsjahre ist aus der beigefügten Tabelle ersichtlich.

9. Risikoabschätzung und Absicherungsstrategie

Die Genossenschaft wird für alle von der Genossenschaft betriebenen Anlagen eine Allgefahrenversicherung abschließen. Diese schützt beim Betrieb der Anlagen vor Gefahren wie beispielsweise Diebstahl, Vandalismus, Hagel- und Sturmschäden. Die Schäden, die aus dem Betrieb der Anlagen gegenüber Dritten entstehen können, werden durch eine Haftpflichtversicherung abgedeckt.

Wir werden unsere Projekte mit größter Sorgfalt planen und durchführen. Die eingesetzte Technik beruht auf dem jeweils aktuellen Stand der Technik, den bestehenden Gesetzesbestimmungen und sonstigen Vertragsverhältnissen. Eine Garantie bzw. Haftung für die prognostizierten Ergebnisse kann nicht übernommen werden. Bei dem Beitritt zur Genossenschaft handelt es sich um eine unternehmerische Beteiligung.

Eine ungünstige Entwicklung kann im Zweifel bis zum Totalverlust des eingesetzten Geschäftsguthabens führen.

Die potentiellen Risiken für den Geschäftsbetrieb und – Erfolg der EGOM können in die folgenden Gruppen eingeteilt werden:

- Höhere Gewalt
- Technische Probleme
- Kommerzielle Probleme
- Politische und rechtliche Rahmenbedingungen

So können unter Umständen folgende Risiken eintreten:

- Die tatsächliche Menge an eingesetzter Primärenergie (Sonne) kann deutlich hinter den Prognosen zurückbleiben.
- Die tatsächliche Nutzungsdauer der Anlagen kann deutlich geringer sein als nach den üblichen Annahmen vorhersehbar.
- Versteckte Qualitätsmängel bei technischen Anlagen können zu erheblichen Ausfallzeiten und Produktionseinschränkungen führen.
- Betriebskosten können höher sein als veranschlagt.
- Es können nicht versicherte Schäden an den Anlagen auftreten.
- Die am Markt erzielbaren Energiepreise können unter die Gesteungskosten der Genossenschaft fallen.
- Gesetzliche Regelungen (z.B. EEG) können so geändert werden, dass ein wirtschaftlicher Betrieb erschwert oder unmöglich gemacht wird.
- Geschäftspartner können insolvent werden, sodass dadurch höhere Kosten für die Genossenschaft entstehen.
- Geschlossene Verträge können angefochten werden, sodass gegen die Genossenschaft bis jetzt nicht bekannte Rechtsansprüche geltend gemacht werden könnten.
- Vorzeitiges Beenden von Miet- und/oder Pachtverträgen für Standorte von genossenschaftlichen Anlagen können zu Produktionsausfällen und/oder erhöhten Kosten führen.
- Eigenkapital- und/oder Fremdkapital-Finanzierungsquellen können ausfallen und so zu zusätzlichen Kosten für Re-Finanzierung bis hin zu Beeinträchtigungen in der Produktion führen.
- Der Umsatz mit Kunden kann geringer ausfallen als veranschlagt. Die Rentabilität der Energie-Erzeugungsanlagen kann dadurch negativ beeinflusst werden.